

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	35 (1919)
Heft:	42
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunnungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 15. Januar 1920.

Wochenpruch: Wissen ist ein Schatz,
Arbeit der Schlüssel dazu.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Zunft zum Saffran

für einen Zinnenaufbau Rathausquai 24, Z. 1; 2. Automobilwerke Progreß S.-A. für einen Lagerschuppen Allmendstraße 5, Z. 2; 3. J. Frei für den Fortbestand des Werkstatgebäudes Fellenbergstraße 48, Z. 3; 4. J. Hämiker für eine Autoremise und den Fortbestand der zwei Schuppen an der Lütlibergstraße, Z. 3; 5. H. Ziegler für einen Schuppenanbau Sihlfeld-proj. Zurlindenstraße, Z. 3; 6. A.-G. vorm. Drogerie Wernle & Co. für einen Anbau Versicherungsnummer 2282 Hallwil/Morgartenstraße, Z. 4; 7. A. Held für eine Dachwohnung Langstraße 11, Z. 4; 8. Schweiz. Straßenbauunternehmung Solothurn für den Fortbestand des Schuppens mit Transportgerüst Hardstraße, Z. 4; 9. C. Stehli für ein Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung Freiestraße 205, Z. 7; 10. R. Bürchler für den Fortbestand der Trinkhalle und eines Hühnerhauses mit Pulvermagazin Forchstraße 355, Z. 8.

An den Bau des neuen Krematoriums im Friedhof Sihlfeld in Zürich wird der Stadt Zürich ein Staatsbeitrag von 100,000 Fr. in Aussicht gestellt, die

Bewilligung des nötigen Kredites durch den Kantonsrat vorbehalten.

Die Wohnungsbaugenossenschaft Burgdorf will die beabsichtigten Wohnbauten in zwei Bauperioden erstellen. Zuerst soll die Kolonie auf dem Ostegg, auf dem Terrain, das die Einwohnergemeinde abtreten will, erbaut werden; später die Ansiedlung auf dem „Schönenbühl“. Gegenwärtig ist der Vorstand eifrig an der Arbeit, um die nötigen Finanzen aufzubringen. Man hofft dabei auch auf die Unterstützung der hiesigen Industriellen, von Handwerk und Gewerbe. Wohl hat die Gemeinde im letzten Jahr zwei große Blockbauten für zirka 400,000 Fr. erbauen lassen. Der Wohnungsnot ist aber damit keineswegs abgeholfen, was sich schon daraus ergibt, daß von 1910 bis 1913 in Burgdorf 196 Wohnungen errichtet wurden, von 1914 bis 1918 nur noch fünfzig. Eine Belebung der privaten Bautätigkeit ist aber vorläufig noch nicht zu erwarten. So ist die Unterstützung des genossenschaftlichen Wohnbaus doppelt angezeigt.

Gründung einer Wohnungs-Genossenschaft für Erstellung neuer Wohnhäuser in Netstal (Glarus). (Korr.) Infolge des stets zunehmenden guten Geschäftsganges sowohl im Gewerbe und Handwerk, als auch in der Industrie leidet auch Netstal immer mehr unter der Wohnungsnot. Zur Frage der Behebung dieses Übels traten die Vorstände des Handwerks- und Gewerbevereins und des Verkehrsvereins Netstal zu einer Besprechung zusammen. Am 26. Januar 1920 findet



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

eine Interessenten-Versammlung statt, welche sich mit der Gründung einer Wohnungs-Genossenschaft für Erstellung neuer Wohnhäuser befassen wird.

Die Gemeindehausaufgabe in Gofau (St. Gallen).
In der freisinnig-demokratischen Parteiversammlung wurde die Frage aufgeworfen, wie sich die Behörden zur Frage der Errichtung eines neuen Gemeindehauses stellen. Das Parterre des Gemeindehauses ist an die eidgenössische Postverwaltung vermietet und der Mietvertrag läuft in absehbarer Zeit ab. Andererseits genügen die Räumlichkeiten der Post kaum mehr, die Unterkunftsverhältnisse von Telephon und Telegraph sind noch viel mißlichere, und auch die Gemeinde hat für ihre Bureaux im Gemeindehause nicht mehr genügend Platz, sodaß sie einzelne derselben in ein Nachbarhaus auslagern mußte. Man denkt an eine großzügige Lösung durch einen Zentralbau.

Die Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau ist laut „N. Z. Z.“ nunmehr in vollem Gange. Mehrere Um- und Neubauten sollen unsere trefflich geleitete Anstalt auf die Höhe der gegenwärtigen Wissenschaft bringen. Mit großem Mehr hat am 13. Oktober 1918 das Aargauer Volk zu diesem Zwecke 3 Millionen bewilligt. Die fortschreitende Verteuerung — Lohnerhöhungen und Steigerung der Materialpreise — bewirkt jedoch, daß der gewährte Kredit bei weitem nicht ausreicht. Die Regierung verlangt deshalb neuerdings zwei

Millionen Franken, die auf dem Anleiheweg aufzubringen sind. Zur Deckung ist eine Spezialzufuhrsteuer auf die ordentliche Staatssteuer und die Steuer der Gesellschaften von je einem Sechstel der ganzen Staatssteuer mit einem mutmaßlichen Ertrag von rund einer halben Million vorgesehen. Der Große Rat und nachher auch das Volk werden für dieses soziale Werk die Mittel ohne Zweifel gewähren.

Über das neue Rathaus von Locle berichtet der „Bund“: Mit seinen Laubenbogen, der Dachrinne und dem spitzen Türmchen erinnert es nicht übel an die eleganten Amtshäuser und Landschlösschen aus der besten Zeit der westschweizerischen Baukunst, dieses neue Hôtel de Ville von Locle, dessen neueiche Einweihung der Gemeinderat von Locle durch die Herausgabe einer reizend ausgestatteten historischen Denkschrift (Les Hôtels de Ville de Locle von W. Baillod) markiert hat. Dieses neue, von Architekt Charles Gunthert in Bevev erbaute ist das vierte in der geschichtlichen Reihe der Rathäuser Locles. Das erste entstand schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts, zur Zeit als die Herren von Longeville das Neuenburgerland beherrschten.

Mit berechtigtem Stolz bespricht die Schrift besonders das neue Hôtel de Ville, das, nach den vielen vorzüglichen Abbildungen zu schließen, in seiner vornehmen Einfachheit wahrlich ein Muster und Vorbild eines städtischen Amtshauses darstellt. Jede größere schweizerische Gemeindebehörde, die sich ein neues Rathaus wünscht oder das alte umbauen will, sollte sich diese Denkschrift kommen lassen; sie kann so mit vorbildlichen Anregungen im ganzen Lande Gutes wirken.

Über moderne Friedhofsbewegung.

Von J. Müller, Bildhauer, Rütli (Zürich).

Wohl in kein Handwerk und Gewerbe mischen sich seit einigen Jahren so viele Unbefugte, wie gerade in unser Grabsteingewerbe. Einem Eingeweihten dürfte es nicht schwer fallen, den richtigen Grund dafür anzugeben, da mir aber die tit. Redaktion mögliche Kürze in meinen Ausführungen anempfohlen hat, so will ich über diesen Punkt nichts erwähnen.

Ich glaube im Einverständnis mit dem größten Teil der schweizerischen Grabstein-Bildhauer zu sein, wenn ich erkläre, daß wir mit der modernen Richtung, die im Grabsteinsach seit mehreren Jahren Platz gegriffen hat, gewiß einverstanden sind, aber nur, wenn es sich um vernünftige Vorschriften und Ansichten handelt. Aber die Art und Weise, wie gewisse Friedhofseiferer vorgehen, veranlaßt mich zu einer Entgegnung. Gegen eine Reglementierung und Bevogtigung unseres Gewerbes, wie solche in letzten Jahren in verschiedenen größeren Städten und Ortschaften eingeführt worden ist, muß einmal entschieden

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.

Telephon-Nummer 508.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.